

Samstag, 25. Juli 2020

# Ferienspass mit Fischerglück am Rhein

Seit vielen Jahren gibt es das Programm Ferienspass Region Stein am Rhein von Pro Juventute Schaffhausen und Thurgau. Gestern konnten sich neun Jungs ins Thema Fischen vertiefen.



Elijah freut sich zusammen mit einem Teil der Kursteilnehmer und dem Präsidenten des Steiner Fischervereins, Marco Stoll (hinten), über seinen Fang. BILD THOMAS MARTENS

## Thomas Martens

STEIN AM RHEIN. Früher war, wer am Rhein lebte, von Kindesbeinen an mit dem Fischen vertraut. Fisch war schliesslich ein Grundnahrungsmittel der Menschen.

Heutzutage gibt es Fisch fast überall zu kaufen, niemand muss die Angel auswerfen. Es ist ein Hobby geworden. Der Präsident des Fischervereins Stein am Rhein, Marco Stoll, brachte es gestern Vormittag zusammen mit seinem Vorstandskollegen Ruedi Schalch am Pontonierdepot neun Jungen aus Stein am Rhein, Ramsen und Eschenz näher.

Manche Teilnehmer des Ferienspassprogramms hatten das erste Mal eine Fischerrute in der Hand, andere waren bereits des Öfteren mit Vater oder Onkel unterwegs. Die Aufregung war aber auf jeden Fall bei allen gross. Nachdem Stoll zunächst über die Fische im Rhein und ihre Lebensweise informierte, warf er die Angel aus – und gleich nach wenigen Sekunden zuckte es an der Schnur. Stoll übergab die Rute an Eliah (10 Jahre), der sie von seinem Onkel ausgeliehen hatte. «Vorsichtig einholen, die Schnur immer unter Spannung halten», instruierte Stoll. Und nach kurzer Zeit zappelte auch schon ein etwa 50 Zentimeter Alet im Feumer. «Gleich beim ersten Wurf», rief Eliah immer wieder, die Freude war schier grenzenlos. Auch die fünf anderen Jungs staunten nicht schlecht über das Anfängerglück und konnten es nicht erwarten, selbst den Köder – eine Kirsche – auszuwerfen. Auch bei Jamy (9) aus Stein am Rhein senkte sich der Schwimmer, doch beim Einholen riss die Schnur und der Fisch ging verloren.

## **Des einen Freud, des anderen Leid**

Ein paar hundert Meter flussaufwärts versuchte Ruedi Schalch mit einer dreiköpfigen Gruppe Brot als Köder. Immer wieder löste sich der Teig vom Haken, der Geduldsfaden der Kinder wurde schon nach wenigen Minuten zusehends dünner. Doch Schalch ist ein erfahrener Fischer und weiss, was in solchen Situationen zu tun ist. Er warf einige Brocken Brot ins Wasser, um Fische anzulocken. Und kurze Zeit später hatte auch er einen Alet am Haken, der sogar noch einige Zentimeter grösser war, als der erste. Derweil haderte der neunjährige Maxim aus Ramsen mit seinem Schicksal. Sein Köder trieb etwas ab. Beim Einholen setzte sich der Haken an einem Ast fest und musste schliesslich geopfert werden. Folglich blieb es bei den zwei Fischen. Auch wenn nicht allen das Glück hold war, so war die Freude über den Vormittag am Wasser doch gross. Eliah war natürlich ganz aus dem Häuschen und kündigte an, auf jeden Fall einen Jungfischerkurs besuchen zu wollen. Auch andere Teilnehmer können sich vorstellen, mit dem Fischen weiterzumachen.

Marco Stoll ging es aber nicht darum, einfach nur Fische fangen zu lassen. Es war ihm wichtig, den Kindern zu vermitteln, respektvoll mit den Tieren umzugehen, sie möglichst schnell und schmerzlos von ihrem Leid zu erlösen und nicht zu quälen. Mit zwei, drei gezielten Schlägen auf den Kopf wurden die Fische betäubt und dann mit Kiemenschnitten getötet. Die Kinder schauten interessiert zu, doch als das Blut kam, wendeten sich manche ab. Auch die Verwertung der Fische gehört dazu. Stoll

zeigte, wie zunächst entschuppt und dann ausgenommen wird. Zum Schluss filetierte er den Fang auch noch, sodass man ihn sich beim anschliessenden Grillieren bei der Fischerhütte schmecken lassen konnte.

Das Fischen mit Kindern und Jugendlichen ist fester Bestandteil des Vereinsprogramms der Steiner Fischer und einer von 53 verschiedenen Kursen des diesjährigen Ferienspassprogramms. Wie Anke Thim vom Organisationskomitee auf Anfrage mitteilt, würden manche Kurse aufgrund hoher Nachfrage sogar mehrfach veranstaltet, weshalb insgesamt 66 im Angebot seien. «Wir haben 815 Buchungen von 237 Teilnehmern», so Thim.

Angesichts der Corona-Pandemie seien die Veranstalter von Pro Juventute Schaffhausen und Thurgau doch einigermaßen überrascht gewesen, dass sich so viele Kinder und Jugendliche angemeldet hatten. Das vielfältige Angebot mit Exkursionen und Führungen oder aus kreativen und sportlichen Bereichen scheint auf zunehmendes Interesse zu stossen. «Die Anzahl der Teilnehmer steigt von Jahr zu Jahr», berichtet Thim, die seit fünf Jahren dabei ist und auch selbst Kurse anbietet, dieses Jahr im Gestalten von Batik-Shirts und Anfertigen von Paracord-Armbändern.